

**Revier-Hohengehren.
Gras-Verkauf.**
Das Gras auf Waldwegen wird
Montag den 1. d. M.
Vorm. 8 Uhr im Hirs in Hohengehren
verkauft.
Hohengehren den 1. Juni 1872.
K. Revieramt.

Dankagung.

Für die Rettungsbühnen auf Schönbühl
sind im Oberamtsbezirk nachbemerkte Gaben
der Liebe eingegangen:
Durch Hrn. Gottf. J. Weil in Schorndorf:
Von G. Dbr. Zuchm. 2 1/2 Ellen Wollentoff.
Seifen. R. 1 Risthen Dichtchen. J. B. W. 1 fl.
Gehr. G. 1 fl. 40 fr. Col. R. 1 fl. 45 fr. L.
A. 1 fl. Pr. 2. R. 3 fl. 30 fr. Def. Br. 2 fl.
Ch. W. 1 fl. St. B. 30 fr. Fr. Schdt. 1 fl.
Dr. M. 1 fl. 10 fr. Fr. Pf. 30 fr. D. Str.
30 fr. M. u. Pl. 30 fr. S. D. 1 fl. Dr. G.
1 fl. G. W. 30 fr. Gemeinsh. Schornd. 25 fl.
Schull. G. 1 fl. 30 fr. J. P. jr. in Schb. 1 fl.
Gemeinsh. Hoheng. 2 fl. Gem. Döhl. 1 fl. 30 fr.
Pfr. R. 1 fl. 10 fr. D. W. D. 30 fr. A. M.
M. in D. 4 fl. Gemeinsh. Haubersb. 1 fl. 30 fr.
Wiedelsb. 2 fl. Unterflechtbach 2 fl.
Durch Herrn Schultheiß Weegmann in
Grumbach:
Kirchenopf. von Grumbach 7 fl. Pfr. R. 1 fl.
1 fl. 45 fr. Frau Lamm. A. 1 fl. 30 fr.
R. M. 1 fl. 12 fr. Metz. Grün 18 fr.
Ungenannt 50 fr. Ungen. 4 Pfd. Meis. Durch
J. Fischer in Grb. 1 fl. 12 fr. An Natu-
ralien: 1 Simri Erbsen, 1 Simri Bohnen, 1 1/2
Simri Weiskorn. Kirchenopfer von Winterbach
5 fl. 31 fr.
Bei dem Unterzeichneten:
Von G. J. W. u. Fr. Math. 30 St. Westen.
E. R. in Schornd. Schreib. u. Meißte. Pfr.
H. in Deutelsb. 3 fl. 45 fr. W. F. in Schb.
1 fl. Kunsfm. R. in Schornd. 2 fl. Frau Dr.
Schmid 10 fl. Uge in Schb. 4 Pfd. Spreng-
gerlen u. 6 Dutz. Lebz. W. 2. 12 fr. Frau
Pfr. Ludwig in B. 1 fl. 45 fr. G. J. Schmid
jr. in Sch. 20 Ellen Hochzeug. Instrumentenn.
W. in Sch. 1 fl. Frau Schulm. D. in D. Klei-
dungsst. Frau Müller H. in Grb. 25 Pfd. Gries.
Nothg. Weil in Sch. 2 fl. Ungenannt in Gerabst.
30 fr. Durch R. Pfr. Steinb. von Barb. Pf.
5 fl. Ungenannt 1 fl. Gemeinsh. Winterb. 3 fl.
30 fr. Durch Gottf. Gebh. in Schb. von Unger.
30 fr. Von St. in Nischb. 1 fl. J. St. u. Fr.
St. in Sch. 1 fl. 6 fr. Joh. Dippon in B. 1 fl.
G. S. in Schorndorf 1 fl. Gemeinsh. in Schnaitz
3 fl. Kaufm. 2. 12 fr. 30 fr. Gottf. Gebh.
1 fl. 30 fr.

Durch Herrn Pfarrer Braun in Groß-
heppach:
Gemeinsh. Deutelsb. 6 fl. R. N. 1 fl.
Hiesfür dankt herzlich mit dem innigsten
Wunsche, daß der gütige Gott alle diese
Liebe reichlich lohnen wolle.
Hausvater A m s a u e r
auf Schönbühl.

Schorndorf.

Das Heugras

eines Allmandstückes auf dem Baumwasen
verkauft
Apotheker P a l m.

Schorndorf.

Den Gras-Ertrag

von einem Baumgut und einem Stücke
hat den Sommer über zu verpacken
Wohl:
Leonh. M a y e r, Weber.

Bis Jacobi ist für eine kleine Familie
Lohn mit Stube, Stubenkammer und
Küche zu vermieten. Wo? sagt
die Redaktion.



Rudersberg.
Der bezeichnete
ist gegen sein
in 3 1/2 Hof bei
Rudersberg
stehend Anwesen
wegen Familien-
verhältnissen aus freier Hand ver-
kauft.
Dasselbe besteht in einem zweistöckigen
Wohnhaus und einer sehr Schauer
mit 2 Kellern und Schaffställen zu 250
Stück, ist auch jeden Winter Stallung
Schäfer darauf, nebst Waschk. Backhaus
mit Branntweinbrennerei-Erichtung.
1 1/2 M. 29,4 Rth. Weide.
1 1/2 M. 16,9 Rth. Weing.
1 1/2 M. 4,7 Rth. Weiz.
2 1/2 M. 1,7 Rth. Weiz.
13 1/2 M. 2,1 M. ...
2 1/2 M. 46,2 Rth. Wein. ...
33 1/2 Morgen zusammen. ...
Auf dem Wohnhaus wurde und wird
persönliche Schilddirchschäft betrieben.
Güter sind gut gebaut und liefern deshalb
einen guten Ertrag. Auf dem Gut befin-
den sich 152 Obstbäume, worunter 124
tragbare.

Von auswärtigen Liebhabern, mit Ver-
mögens-Zeugnissen versehen, kann das Gut
täglich eingesehen und mit mir ein Kauf
abgeschlossen werden. Die Zahlungsbedin-
gungen sind billig gestellt, es kann auch
zum Theil stehen bleiben.
Der Weiler ist 40 Bürger stark und
geht deshalb die Wirtschaft gut.
Zumhof den 1. Juni 1872.
Engelwirth H ä f f l e r.

**Schorndorf.
Das Heugras**

von 3 Morgen Wiesen bei der Haubers-
bronner Höhe hat zu verkaufen
Väter Ankele's Wittwe.

**Schorndorf.
Das Heugras**

von einigen Wiesen hat zu verkaufen
Väter Entenmann's We.

Verkauft werden:

- 5 Meß (Klafter) eichene Glanzrinde,
sehr schön und
- 4 " Fichtenrinde von
Fischer in Hertighofen,
Gemeinde Spreitbach.

Rechtsanwalt Wörner aus Stuttgart

ist am nächsten Samstag von Nachmittags 3 Uhr an in der Hartma-
schen Restauration zu sprechen.

**Gutes Sauerkraut (Silberkraut) hat zu verkaufen
Chr. Moser, Restaurateur.**

Rechtsanwalt Hörner in Göppingen

ist jeden Freitag im Gasthof zum Lamm in Schorndorf von
Vormittags 11 bis Abends 5 Uhr für Recht-Suchende zu sprechen.

**Schorndorf.
Heugras-Verkauf.**
Montag den 17. d. Nachmittags 1 Uhr
wird auf der Au verkauft:
der Ertrag von ca. 4% und 1 M.
Baumgut und Wiesen.
Johannes Binder.

**Schorndorf.
Das Heugras**
von 1/2 Morgen Wiesen und von einem
Stückle, sowie 1/4 Morg. Esper, ferner 9
Centner Heu verkauft
L. Bäder im Stern.

**Schorndorf.
Das Heugras**
von 1 1/2 Viertel Wiese im Ramsbach und
einen Schubarren hat zu verkaufen
Friedrich Autenrieth.

**Deutelsbach.
2-3 tuchige Zimmergesellen erhalten
guten Lohn dauernde Arbeit.
Zimmermeister Herrmann.**

**Rohrborn.
Einen 1/2-jährigen Far-
ren, rothgelb, gut im Ritt
zu verkaufen
Jacob Ricker,
Farenhalter.**



**Winterbach.
Einen hübschen
Kübe, hat zu verkaufen
Accifer F.**

Fruchtpreise.
Winnenden den 6. Juni 18.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.
	fl. fr. fl. fr.	fl. fr. fl. fr.
Dinkel Centner	6 7 5 38	5 4 3 47
Haber "	3 4 9 3 47	2 6 - -
Weizen 1 Simri	1 38 1 30	1 54 1 45
Gerste "	1 54 1 45	2 12 2 -
Roggen "	1 48 1 45	2 - 1 48
Ackerbohnen "	2 12 2 -	- - - -
Weiskorn "	2 - 1 48	- - - -
Erbsen "	- - - -	- - - -
Linjen "	- - - -	- - - -

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 9. Juni. Die länger als zweifelhaft erschienene
Wiederberufung unserer Kammern noch vor dem Herbst soll endlich
entschieden und beschlossen worden sein, den Landtag nach dem
Schlusse dieses Monats zusammen zu rufen. Ohne Zweifel hat dazu
die Aussicht geführt, daß der deutsche Reichstag seine Session nicht
über den 20. d. Mis. ausdehnen werde. Bei uns sollen aber die
Eisenbahnbau-Gesetze, das Steuerreform-Gesetz und einige laufende
Geschäfte abgemacht werden, da ein Aufschub allerdings von Inkon-
venienzen begleitet sein würde. Doch hat man sich bei uns stets
vor einem Sommerlandtage geäußert wegen der Schwierigkeit, die
Kammer der Standesherrn in dieser Jahreszeit vollzählig oder
auch nur in beschlußfähiger Anzahl zusammenzubringen. Zu der
zweiten Kammer ist für den Oberamtsbezirk Nagold eine Neuwahl
zu treffen, da der Abgeordnete Beigle aus Gesundheitsrückichten
sein Mandat niedergelegt hat. Die Neuwahl ist bereits auf den
1. Juli anberaumt.

Berlin, 10. Juni. Die „Kreuzzeitung“ hört, daß die
Nachricht über die beabsichtigte Zusammenkunft des deutschen Kaisers,
des Kaisers von Rußland und des Kaisers von Oesterreich bei der
Enthüllung des Steintentmals auf einem Irrthum beruhe. Es
scheinen allerdings von Seiten des Comites Einladungen an die
drei Monarchen ergangen zu sein, es sei jedoch unwahrscheinlich,
daß die Kaiser von Rußland und Oesterreich derselben Folge leisten
würden.

Fulda, 10. Juni. Die „Mainzer Ztg.“ erfährt, daß An-
gestichts der jüngsten Vorgänge in Sache des preussischen Cultus-
ministeriums gegen den renitenten Bischof von Ermeland und den
Militärbischof Ramszanowski am 16. Juni oder am 18. Juli c.
dahier eine allgemeine deutsche Katholiken-Versammlung abgehalten
werden soll. Dieselbe soll energischen Protest gegen das seitherige
Vorgehen der Regierung einlegen und sich zugleich gegen die „Ein-
griffe des Staates in die heiligen unveräußerlichen Rechte der Kirche“
verwahren. Zu demselben Zwecke werde schon vorher eine zweite
Episcopalg-Conferenz zusammentreten. Ueber den Ort, an welchem
dieselbe stattfindet, verlautet bis jetzt nichts Bestimmtes.

Ess, 9. Juni. Zur Enthüllungsfest der Steintentmals
läßt sich der „Rhein. Kurier“ aus Nassau berichten, daß dieselbe
für die erste Woche des Monats Juli in Aussicht genommen worden
ist, daß jedoch der Tag von dem Kaiser für den Fall, daß Höchst-
erwähnte, wie sehr wahrscheinlich, der Feier persönlich beizuwohnen
wird, noch näher festgestellt werden dürfte.

Saag, 7. Juni. Wie aus den soeben aus Batavia vom
Herrn A. M. eingelaufenen Nachrichten erhellt, fand am 15. April
auf Java ein heftiger Ausbruch des auf Java gelegenen Vulcans Merapia
statt, welcher bis zum nächsten Tag andauerte und die Umgegend
bis zu einer 4 bis 5 Fuß hohen Aschenschicht überdeckte.
Der Schaden ist sehr beträchtlich. In Surakarta allein gingen 43
Häuser zu Grunde. Die Ernte wurde vollständig vernichtet. Leider
sind auch zahlreiche Menschenleben zu beklagen. In Kadu z. B.
wurden 136 Personen getödtet.

Paris, 10. Juni. Heute hielt die hier versammelte protes-
tante Synode ihre erste Sitzung ab. Zwischen den Orthodoxen und
den Reformirten entspann sich eine lebhafteste Discussion. Salabert, Doyen
der Fakultät von Nancy, war der Meinung, daß die Synode nicht
alle Glieder der reformirten Kirche vertreten sei. Guizot sagte:
„Die Synode bestimme constituirende Gewalt. Sie werde die liberale
Kirche nicht verhindern, sich zurückzuziehen und eine andere Kirche
zu bilden, wenn das Gewissen ihr dazu rathet.“ Clamageran erklärte,
er werde die orthodoxe Majorität angenommene Glaubensbekenntnis
angenommene den Wunsch der Majorität, in die reformirte Kirche Frank-
reichs ein Schisma zu bringen. (Lebhafte Protestationen.) Die
Verhandlung wird morgen fortgesetzt werden.

Verfautes, 10. Juni. Nationalversammlung: Fortsetzung
Spar-Verathung des Kriegsdienstpflichtgesetzes. Charenton, Guillemaut
Thard Keller sprechen sich für die vierjährige Dienstzeit aus. Thiers stellt in Er-
seiner Erwiderung Lavergne's in Abrede, daß zu große Contingente den
Aufschwung der Bevölkerung hindern. Er sagt eine Dienstzeit von
weniger als 5 Jahren würde die Einreihung in die Cadres un-
möglich machen. Er weist in lebhafter Weise eine Dienstzeit von
höheren Jahren zurück, und bezeichnet dieselbe als eine Thorheit. Er
gehorcht der Ausführung eines solchen Gesetzes nicht zustimmen und
die für genöthigt, sich zurückzuziehen. Er erneuert beiläufig seine Er-
klärung, daß die Politik Frankreichs eine friedliche sei. (Lebhafte
Bewegung.) Kerbrel verlangt die Verschiebung der Verathung auf

morgen, in Erwägung, daß die Worte Thiers eine unmögliche
Situation für die Versammlung geschaffen hätten. Thiers hingegen
verlangt sofortige Abstimmung, worauf die Versammlung das
Amendement auf vierjährige Dienstzeit mit 495 gegen 59 Stimmen
verwirft.

(Frankreich und die Ultramontanen.) Ein Mitglied
der franz. Nationalversammlung, welches einen der besten und der
am meisten verdienten Namen führt, E. v. Pressensé, hat seinen
Mitbürgern, unter Vorlegung der gewichtigsten Beweiskräfte, die
Pläne der ultramontanen Partei enthüllt. Diese Partei sucht
Frankreich zu einem Kreuzzug für Wiederherstellung der weltlichen
Prälatenherrschaft in Mittelitalien fortzureißen und zwar in der
Absicht, daß der franzö. Staat sich damit als einen ausschließlich
katholischen darstelle, in welchem alle anderen Bekenntnisse nur noch
gebildet würden. Gleichzeitig ist ein noch verbreiteter Sturm gegen
die beabsichtigte allgemeine Schulpflicht heraufbeschworen. Obgleich
der Gesetzesentwurf der Regierung es den Gemeinden frei gibt,
ihre Schulen auch geistlichen Brüdern und Schulschwestern zu
übergeben, verschreiben die Ultramontanen die allgemeine Schulpflicht
als ein Satanswerk zur Verbreitung des Atheismus. Und weshalb?
Weil der Staat die Oberaufsicht über die Schulen führen und weit
jeder öffentliche Lehrer, auch der ein geistliches Gewand tragende,
in einem Examen seine Lehrbefähigung erproben soll. Gegen diesen
„Despotismus des Staates“ werfen sich die Ultramontanen als
„Beschützer der Freiheit der Familie und des Gewissens“ auf. Den
Eltern stehe das Recht zu, ihre Kinder auch ohne Unterricht auf-
wachsen zu lassen. — Die Ultramontanen, ihre Leiter sind überall
dieselben. In Frankreich wagen sie jetzt einen Theil ihrer letzten
Pläne zu enthüllen. Ihr Ideal ist ein unwissendes, weil gar nicht
oder doch ausschließlich durch sie unterrichtetes Volk. Durch diese
ganz von ihnen beherrschte Mehrheit würden sie die denkende Min-
derheit unterdrücken.

Rom, 7. Juni. Am 21. Juni wird der 26. Jahrestag
der Thronbesteigung Pius IX. gefeiert werden, und zwar soll die
Feier festlicher werden, denn niemals. Der Papst wird selbst nach
St. Peter kommen, wohin er ja aus dem Vatikan ungeschrien ge-
langen kann, ohne die Straße zu passieren und folglich ohne die
„Gefangenschaft“ zu brechen. Man ordnet den Empfang einer
großen Anzahl von Deputationen an, alle katholischen Vereine des
Königreichs senden ihre Vertreter, und in einem Saale des Vatikan
werden alle die Geschenke aufgestellt werden, auf die man rechnet.
Am Morgen wird der Papst eine Messe in seiner Kapelle lesen.

— 8. Juni. Im Vatikan herrscht eine ungemein gereizte
Stimmung über die Reise des Prinzen Humbert nach Berlin. Der
Papst soll namentlich darüber entrüstet sein, daß ein kathol. Fürst
den Sprößling einer lutherischen Familie aus der Taufe gehoben
und durch diese Handlung eine Schändung der allein seligmachenden
Religion begangen habe. Diesem Gedanken giebt auch das klerikale
Blatt „Catholique“ Ausdruck. „Dadurch, daß der Erbe König
Victor Emanuel's Paphenstille bei einem kegerischen Fürsten vertritt,
lesen wir in dem Leiborgane Antonelli's „beschimpft er den religiösen
Glauben seines Volkes. Dieser Akt, durch welchen das saviische
Königshaus die Irrlehre auf eine Stufe mit der wahren Religion
vorherrschende und das eigentliche Volk in alter Liebe und Anhänglichkeit
zu dem h. Vater emporhebe, soll durch eine großartige Demonstration
am 16. d. zur Feier des 26. Jahrestages der Wahl Pius IX.
zum Papste bethätigt werden. Die katholischen Gesellschaften und
Comites, von deren Rührigkeit gerade in der letzten Zeit viel ge-
sprochen wird, setzen alle Hebel in Bewegung, um gewaltige Pro-
cessionen an diesem Tage nach dem Vatikan zu locken. Am 21.
Juni soll denn der Jahrestag der Krönung des Papstes in St.
Peter mit einer großartigen religiösen Feier begangen werden.
Seitens der ital. Regierung ist man nicht gewillt, der öffentlichen
Feier beider Gedenktage irgend Etwas in den Weg zu legen; von
der Bevölkerung Roms ist daher wenig Theilnahme zu erwarten.
Wie man hier geglaubt ist, geht schon aus dem Jubel hervor, mit
welchem trotz des furchtbaren Regenwetters das sogenannte Ver-
fassungsfest gerade von der hiesigen Bevölkerung begangen wurde.
— Der Papst befindet sich, trotz aller entgegengesetzten Nachrichten
der „Opinione“ und anderer Blätter ziemlich wohl. Er empfing
gestern den hier anwesenden Bischof Nisch von Strasburg in Pri-
vataudienz und hielt dann öffentlichen Empfang ab. — Man scheint
im Vatikan bereits feste Stellung für den Fall des Hinscheidens
des Papstes genommen zu haben. „Voce della Verita“ giebt in er-

gegen die „Opinionen“ gerichteten Polemik Andeutungen, wonach man gewillt sei, das berühmte Recht der Exclusive zu beseitigen, welches früher die römische Curie, Frankreich, Spanien und Neapel eingeräumt hatte. Nach dem genannten Blatt war jenes niemals ein den erwähnten Staaten eingeräumtes Recht, sondern nur eine precäre und widerrechtliche Toleranz, die heute bei der anders gearteten Stellung der Staaten zu der Kirche wegfallen müsse. Das heilige römische Reich sei seit 66 Jahren todt, das neue preussisch-deutsche Reich könne nicht die Schirmherrschaft über die Kirche in Anspruch nehmen. Weder Preußen noch irgend einer katholischen Macht dürfe ein Schatten von Einmischung in das Conclave, noch weniger aber das Recht der Exclusive eingeräumt werden. Das Conclave müsse frei und ohne jedweden fremden Einfluß den neuen Papst wählen. Dabei befürchtet das Blatt, daß man deutscher Seits Gewalt (?) gebrauchen werde, wie man dies auch gegen die Jesuiten zu thun geteufelt. Aber wenn auch Deutschland die Papstwahl nicht anerkenne, so werde das doch die Cardinäle nicht verhindern, eine gute Wahl zu treffen, die das katholische Volk aller Nationen freudig acceptiren würde.

Landwirthschaftliche Banken.

Der deutsche Bauer will möglichst selbstständig leben und wirthschaften, unabhängig von Andern kaufen und verkaufen und sich in nichts einlassen, wo er nicht hinausgeht. Verbrannte Kinder fürchten das Feuer: er ist schon mit Wechseln, Ziehlern und Goldkursen angeführt worden, auch hat er einmal eine Aktie gekauft und nicht viel profitirt und so fürchtet er derartige Dinge wie das Feuer. Nur hie und da findet ein Jude Gnade vor seinen Augen; er schauet an, daß von dem Baume gut zu essen wäre und beißt in den sauren Apfel. Aber leider wird der Bauer bald gewahr, daß er ausgezogen und nackt wird.

Auch purem Mißtrauen will daher auch das Genossenschaftswesen, welches beim Gewerbestand in Blüte steht, bei ihm nicht Wurzel fassen. Es sind Herren an der Spitze und mit diesen mag er keine Kircken essen. Zwar hat man in landwirthschaftlichen Vereinsversammlungen über Hebung des Credits schon manches schöne, lehrreiche Wort gesprochen, aber vom Wort zur That ist es noch weit. Und doch muß der Landwirth bei jetzigen Zeiten, bei anderen Culturverhältnissen und Arbeitspreisen auch ganz andere Summen in seine Wirthschaft stecken, als dies früher der Fall war. Um sich solche leicht und jederzeit verschaffen zu können, dazu dienen die ländlichen Creditbanken, deren in andern Ländern zu Hunderten bestehen. Der Bauer fürchtet bei solchen Vereinen Verluste und doch bestehen z. B. in der Rheinprovinz allein 70 solche Bauervereine, die vom gemeinschaftlichen Credit leben und keinen Zhaler verlieren, aber schon viele Tausende gewonnen haben. Im Kriegsjahr 1870 wurde diesen bäuerlichen Creditkassen kein Kapital gekündigt, vielmehr ihnen in der großen Angst damaliger Zeit noch Geld angetragen, weil man glaubte, daß es über den Krieg nirgends sicherer angelegt werden könnte, als in Grund und Boden. Diesen kann der Feind bloß überfahren und zerstampfen, aber niemals mitnehmen. Noch besonders ist hervorzuheben, daß die ländlichen Creditbanken den Gemeinfinn wecken, da die Bauern einander vertrauen lernen und merken, was sie im Verein zu leisten im Stande sind. Die Prozeßkrämerei hat bei den meisten so ziemlich aufgehört; die Reibereien und kleine Betrügereien, die beim Viehhandel und Ziehlern so häufig vor Gericht führen, werden leicht gelöst und vermittelt weil das so viele Streitigkeiten lösende Geld ohne viele Umstände zu haben ist. Ein sterbender Hofbesitzer ermahnte seine Kinder zur Einigkeit und zum Zusammenhalten in allen Dingen; ein Duzend Bohnenstrecken kann man einzeln leicht zerbrechen, wenn sie aber zusammengebunden sind, wird dies Niemandem gelingen, sagte er. Einigkeit macht stark, Zwietracht schadet arg.

(Aus dem Silber-Blatt.)

Verschiedenes.

Victor Hugo hat aus Paris vom 28. Mai einen wunderlichen Brief an Herrn Richard Wagner gesandt. Das Schreiben, welches zuerst in der Wiener „Presse“ erschienen ist, jetzt aber auch in Pariser Blättern veröffentlicht wird, lautet: Victor Hugo an Richard Wagner. Warum denn nicht? Etwa weil er ein Deutscher ist? Deutscher ja! Teutone nicht! Weg mit euch, Pygmäen, die ihr das Sandkorn seht und den Berg nicht seht! Ja, er ist Berg wie ich; wie ich ist er Berg durch seine Größe, wie ich ist er Thier durch seine Bescheidenheit. Gruß Dir, o Bruder! Schweigt, ihr Zwerge, auf die Knie, ihr Kläffer! Homer grüßt Orpheus, das Licht grüßt die Harmonie; die Gegenwart grüßt die Zukunft! Ist die Gegenwart nicht die Zukunft, die Zukunft nicht die Gegenwart! Nur die Dummheit der Politiker kann eine Schranke ziehen durch die Ewigkeit hindurch. Gott spottet ihrer, und wir lachen über sie mit ihm, denn wir sind Gotteskinder, Du und ich, und wir wagen Dies zu bekennen. Als ich erfuhr, daß das Hohnlachen der Spötter gegen Deine Selbstoffenbarung grinst, habe ich mir gesagt: „Dies ist mein Sohn oder doch mein Bruder! ich muß ihm die Hand bieten.“ Gott zeugt für sich; er befehlt uns: zeugt für Euch, Einer für den Andern! Wer wäre denn würdig, uns zu rühmen, wenn nicht wir selbst, die wir der Ruhm sind! Vorwärts denn, Meister! Die Jahrhunderte zittern vor Ungethüm, Dich anlangen zu sehen. „Richard, o mein König!“ So sang der Troubadour der Kreuzzüge Richard, o mein König!“ So singe ich, ich der Troubadour Christi; o Richard, o mein König!“ Du bist der König der Kreuzzüge Danton's. Ja, Du bist König. Du bist der König der Könige. Denn sie liegen zu Deinen Füßen und lecken Dir die Hände, glücklich, an Deinen Triumphwagen sich zu spannen, die gefangenen Könige an den Wagen von Sesostris gespannt wurden. Ein König, der bezahlt, ist ein Unterthan. Ein Unterthan der sich bezahlen läßt, ist ein König. Ja, nimm sie, ohne zögern, die lieben vollen Gulden Deines guten Königs Ludwig. Ich liebe die Gulden, sie sind zart und weiß; sie trüben nicht das Blut, wie der herbe Zhaler, unschlittgelb, ekelhafte Wonne für Finanz-Samojeden. Ludwig ist für mich kein König, denn er kein Krieger. Du kannst ohne Erröthen ihm gestatten, seinen an Dein Werk zu entrichten. Vollende rasch! Ich werde die meinige vollenden. Bei der Morgenröthe Deines großen Tages werde ich, Fürst Volk der Vereinigten Staaten Europas, kommen um mit meinen heiligen Händen zu den Donnerkeilen des Jupiters die Nibelungen zu klatschen. Ich bin die Musik der Vereinigten Staaten Europas, welche die Musik der Zukunftspolitik sind. Es bleibt dabei; ich werde nach Bayreuth kommen, den Stempel des französischen Genius dem Werkzeug des deutschen Genius abzurücken. Denn, wißt es, ihr Völker! Deutschland ist nicht Berlin, Berlin ist Teutonen. Berlin ist die Abendröthe, die Abendröthe ist Bayreuth. Paris grüßt Bayreuth! Victor Hugo

Aus dem heiligen Lande kommt eine ergögliche Geschichte der Beraubung eines pilgernden englischen Ehepaars. Die Reisenden haben sich bekanntlich bei den Beduinen des Jordan den Schutz gegen Beraubung zu erkaufen; nur unser Ehepaar glaubte, eine Reise nach Jerusalem ohne Beduinenbedeckung machen zu können. Dafür wurde es denn auch angefallen, beraubt und im unnehmsten Sinne des Wortes bis auf die Haut ausgezogen, mit Mühe vermochte der Engländer die Räuber zu bewegen, eine Times zu geben, damit er sich und seine bessere Hälfte darin kleide! So kam denn das Bärdchen in Jerusalem an: Gatte in der Times, die Gattin in die Beilage gekleidet. nicht glauben will, der lese das Jeweil's Chronicle von tiefer W.

Charade.

(Wierthlig.)

Alles was im Himmel und auf Erden
Je gewünscht, gehofft, erreicht kann werden,
Es umschließen meine ersten drei.
Und wenn auch in drangsalvollen Tagen
Alles hier in Fesseln wird geschlagen,
Die drei ersten bleiben ewig frei.

Vogel trägt die vierte durch die Lüfte,
Führt sie über See'n, Berg' und Klüfte,
Trägt in heff're, wärm're Zonen sie.
Nur dem Menschen will es nicht gelingen,
Mit der vierten aufwärts sich zu schwingen,
Und vergebens bleibt seine Müß'.

Doch das Ganze ist des Dichters Stärke,
Es befehlt und hebet seine Werke,
Ist ihm mehr, wie alle Profobie.
Müße, die das Ganze Dir gegeben,
Sie erhält es Dir für's irdische Leben,
Laf vereint es geh'n mit Phantasia.

Auflösung des Räthsels in No. 65:
D a n k.

Agirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

No. 69.

Samstag den 15. Juni

1872.

Bekanntmachungen.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Die in der Erbmasse der verstorbenen Christian Hohn-ater'schen Ehefrau vorhandene Liegenschaft kommt am Montag den 17. Juni Nachmitt. 2 Uhr auf dem Rathhaus nochmals zum Verkauf. Angekauft ist:

- das Wohnhaus zu 1200 fl.
- die Remise am untern Thor 700 fl.
- 20 Rth. Land in weiten Gärten 50 fl.
- 45,8 Rth. Land daselbst 80 fl.
- 1/2 M. 1,3 Rth. Acker in der obern Straße 175 fl.
- 1/2 M. 12,4 Rth. Baumgut im Hof 225 fl.
- 1/2 M. 47,5 Rth. Wiese im Frankendobel, noch nicht angekauft,
- 1/2 M. 25,1 Rth. Wiese auf der Au, noch nicht angekauft,
- 1/2 M. 11,3 Rth. Acker im Siebenfeld 300 fl.

Den 4. Juni 1872. Stadtschultheißenamt. Frasch.

Güter-Verkauf.

Aus der Erbmasse des verstorbenen Stadtförsters Benignus von hier kommt die vorhandene Liegenschaft am Montag den 17. Juni Nachmitt. 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus nochmals zum Verkauf. Angekauft ist

- ein Krautland in den weiten Gärten um 150 fl.
- ein Land gegen Schornbach 160 fl.
- 21,8 Rth. Krautland in den weiten Gärten und
- 1/2 Mrg. 25,1 Rth. Baumwiese im Scheffensurban sind noch nicht angekauft.

Den 14. Juni 1872. Stadtschultheißenamt. Frasch.

Staatsteuer-Einzug.

Am Dienstag den 25. dieß und an den folgenden 2 Tagen wird der auf den 1. dieß verfallene ganze Betrag der Staatsteuer auf dem Rathhaus eingezogen. Steuernehmerei.

Revier Thomashardt. Holz-Verkauf.

1) Dienstag den 25. d. aus Kirnberg, Ebersbacherhau, Brand: 4 Rm. buchene 1,25 Meter langes Werthholz, 97 Rm. buchene Scheiter, 20 Rm. do. Prügel, 20 Rm. eichenes meiß Schälholz, 8 Rm. Abfallholz, 23 Rm. eichene Reisprügel, 1760 buchene Wellen, 665 sonstige Wellen auf Haufen. Um 9 Uhr oben im Schlag Kirnberg auf der Ebersbacher Straße.

2) Mittwoch den 26. d. aus Wuiters bei Weiler: 1 Eiche mit 0,9 Fm., 1 Buche 2 Fm., 23 Föhren 5 Fm., 72 Rm. buchene Scheiter, 13 do. Prügel, 38 Rm. Nadelholz, 8 Rm. eichen Abfallholz, 4830 meiß buchene Wellen, 280 Wellen meiß Nadelholz auf Haufen, 34 Rm. hartes Stockholz im Boden. Um 9 Uhr auf dem Wuiters beim Steinbruch. Schorndorf den 12. Juni 1872. Königl. Forstamt. Fißbach.

Schorndorf. In Folge Nachgebots wird am Montag den 17. d. M. Nachm. 2 Uhr die Materialbeifuhr und das Steinschlagen auf die Corporationsstraßen der Markung Schorndorf auf dem Rathhause dahier wiederholt veraccordirt. Schorndorf den 12. Juni 1872. Oberamtspflege. Fuchs.

Schorndorf. Aufforderung zur Steuerzahlung.

Die Grund-, Gebäude- und Gewerbe-Steuer pr. 1871/72 ist mit dem 1. lauf. Monats in ihrem ganzen Betrage verfallen. Es werden daher die Steuerpflichtigen, welche mit deren Bezahlung im Rückstande sind, aufgefordert, ihre Schuldbigkeit innerhalb des laufenden Monats an die Steuernehmerei zu entrichten, da nach fruchtlosem Ablauf dieser Zeit die Beitreibung auf dem Executionswege erfolgen würde. Den 14. Juni 1872. Stadtschultheißenamt. Frasch.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 18. dieß in dem Spitalwald Fliegenhof: 6 Eichen und 3 Eichen Abschnitt mit 12,18 Festmeter, 5 Hagbuchen, 3 Birken, 21 Erlen 23 — 28 Cm. D., 20 sichte Bauflämme, 6 buchene Stangen, 114 Rm. eichene, buchene, birken und eckene Scheiter und Prügel, 1800 buchene und gemischte Wellen und 16 Stumpenloose. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr in der Krone zu Baiereck. Hospitallpflege. Laur.

Adelberg. Gypfer-Arbeit.

Die Herstellung der schadhafsten Verblendung und des Verputzes am Außen der Kirche und des Thurmes im Kloster hier wird am Donnerstag den 20. d. Mts. Mittags 11 Uhr im Rathhause hier im öffentlichen Abstreiche vergeben und beträgt die Summe des Ueberchlags 114 fl. 30 fr. Hiezu werden Accordsliebhaber eingeladen. Den 11. Juni 1872. Stiftungsrath.

Schlachte. Oberamt Schorndorf.

Die dortige Gemeinde beabsichtigt im Laufe dieses Sommers noch das Lehrzimmer in dem Schulhause daselbst mittelst eines Umbaus zu vergrößern und die hiebei vorkommenden Arbeiten im Wege des Abstreichs zu verakkordiren. Die hiebei vorkommenden Arbeiten betragen, und zwar: Maurer- und Steinhauer-Arbeit 93 fl. 51 fr. Gipsfearbeit 30 fl. 33 fr. Zimmerarbeit 84 fl. 30 fr. Schreinerarbeit 57 fl. 10 fr. Glaser- und Schlosserarbeit 8 fl. Zusf. 274 fl. 4 fr. Zu Vornahme dieser Verhandlung werden die Liebhaber auf Montag den 17. d. M. Vormittags 9 Uhr auf das Rathhaus in Schlachte eingeladen. Den 14. Juni 1872. Aus Auftrag: D. A. Baumeister Schmidt.